

kroner Stiftskirche. Zwei verblaßte Zeugen des Mittelalters" – Baptist Müller: „Wüstungen im Landkreis Lichtenfels seit dem Hochmittelalter" – Lederer Wilh.: „Kulmbacher Einwohner 1495" – Eduard Eger: „Das Burgkunstadter Pfarrbuch von 1558" – Heid Max: Abt Gallus Knauer von Langheim – Ein Förderer der Baukunst in Franken" – Martin Kuhn: „Franken wandern aus. Zur Siedlung der Untertanen aus den fürstbischöflichen Ämtern in Polen und Ungarn im 18. Jahrhundert" – Sticht Ernst: „Das Gauner-, Räuber- und Zigeunerunwesen im 18. Jahrhundert und seine Bekämpfung" – Dück Andreas: „Die Ferienschule von Giechkröttendorf. Eine Erinnerung." Vivant Sequentes! – t

Alfred Wagner, Spätherbst. Erzählung (112 S.). Bayreuth, Bühleweg 1 im Selbstverlag. DM 3.80.

In dieser 14. seiner Erzählungen schildert der in Asch gebürtige, stark ethisch bemühte Autor die zwiespältigen Erfahrungen des Opfers eines Justizirrtums nach seiner Entlassung als 74jähriger aus dem Zuchthaus in eine mitleidlose Welt, in der er verloren wäre ohne die Hilfe einiger Tatchristen. Ein starker Stoff für ein Buß- und Bettagspiel. – n

Reber Herbert, Die Stadtkirche zu Schwabach. Schwabach: Ev. Luth. Pfarramt 1965. Brosch., 16 SS.

Erst jetzt gelangte zu uns die Kenntnis dieses aufschlußreichen Kirchenführers, in dem der z. Zt. mit einer Baugeschichte des Gotteshauses befaßte Autor mit den Kostbarkeiten dieses bedeutsamen Baudenkmal bekannt macht. Wer die Kirche betritt, sollte sich vorher an dieser liebevoll geschriebenen und aufschlußreichen Schrift informiert haben. – t

Wilhelm Schwemmer, Die Schulden der Reichsstadt Nürnberg und ihre Übernahme durch den Bayerischen Staat. Beiträge zur Geschichte und Kultur der

Stadt Nürnberg Bd. 15, hrsgg. von der Stadtbibliothek Nürnberg, Nbg. 1967, 53 SS. und 7 Abb., brosch.

Die Höhe der reichsstädtischen Schulden und die Art und Weise ihrer Übernahme durch den Bayerischen Staat begegnete in Nürnberg bis heute immer wieder besonderem Interesse. Das war für Schwemmer der Anlaß, den ganzen Fragenkomplex eingehend zu untersuchen und übersichtlich darzustellen. Die Nürnberger Staatsschuld war durch eine veränderte wirtschaftliche Lage, durch wiederholte schwerste Kriegsbelastungen und eine rückständige Finanzverwaltung entstanden. Sie betrug 1806 nicht weniger als 9 923 580 Gulden. 1666 Nürnberger Gläubiger erhielten für ihre Schuldpapiere nur noch 2 statt 4% Zinsen. Bayern nahm erst 1811/12 die Zinszahlung wieder auf, allerdings auch nur mit 2%, und versuchte die Papiere um 40% ihres Nennwertes abzulösen. 1815 wurden die reichsstädtischen Schulden in einer Höhe von 8 575 658 Gulden in das bayerische Staatsschuldenkataster aufgenommen. Das vom Landtag beschlossene Gesetz vom 22. Juli 1819 über die Nürnberger Staatsschuld brachte mit der vollen Anerkennung und einer Zinszahlung von wieder 4% durch den Bayerischen Staat die endgültige Bereinigung. Dr. G. H.

von Aufseß Hans Max; Fränkische Impressionen. Nürnberg: Nürnberger Presse 1966. Gln, 178 SS, zahlr. teils farbige Abbdgn. auf Tafeln.

Ein geistvoller Versuch, den Franken und das Franken zu deuten. Ein wohlgelungener Versuch! Kreuz und quer, wie es der Titel des ersten Kapitels „In Franken fangen sich die Winde" verspricht, packt Verfasser den Leser und führt ihn durch das Land, ein bißchen grübelnd und dann ein Urteil treffend, das – mag man bestimmen oder nicht (meist wird man bestimmen) – in seiner realen Geschichtlichkeit und geschichtlichen Realität verblüffend der Zustimmung heischt. In zuchtvoller Form geschrieben. Eine Freude... – t

Hans Max von und zu Aufsess, **Eine Fränkin gewinnt Weimar**. Glock und Lutzverlag (Reihe „Die Schatulle“) DM 4.80

Die Fränkin ist Caroline von Aufsess/Egloffstein (1766-1828). Ihr gelang der Sprung von Heckenhof zum Musenhof Herzogin Anna Amalias, wo sie inmitten der „Fränkischen Kolonie des Egloffsteiniums“ nach Goethes Worten „heiter, klug, gesellig und verständig“ wirkte. Anstelle eines niemals errichteten Gedenksteins zu Weimar hat H. M. von

Aufsess ihr auf Grund erhaltener Briefe ein kurzweilig zu lesendes Gedenkheft gewidmet, das durch 20 charmante Federzeichnungen von Georg Hetzelein und ein Porträtphoto aus dem Weimarer Wittumspalais auch bibliophil reizvoll gestaltet ist. H.D.

Ein Bundesfreund sucht die Hefte 4/52 und 1 u. 5/58. Wer kann helfen? – Mitteilungen an die Hauptgeschäftsstelle erbeten.

---

## FRANKEN IM FUNK

REGIONALPROGRAMM  
VOM MAIN ZUR DONAU  
12.05 - 13.00 Uhr

Sonntag, 15. 9.

„Drei Dutzend auf dem Teich“  
Eine Reportage über Segelsport in  
Nürnberg  
von Eberhard Stanjek

„Fränkische Klassiker“ (31. Folge):  
Georg Philipp Harsdörffer  
von Heinz Zirnbauer

Sonntag, 22. 9.

„Schulhaus zu verkaufen“  
Die teuren Neubauten in den Dörfern  
sind zu klein  
von Magda Schleip

„Die dunklen Franken“  
Probleme der farbigen Jahrgänge  
1945-47  
von Winfried Böhm

Sonntag, 29.9.

Gemeinsame Sendung mit Altbayern  
und Schwaben:  
„Bayern und Böhmen“  
Dialog zweier Kulturlandschaften  
Eine Live-Sendung zwischen Augsburg,  
Nürnberg, Regensburg und Prag

## SONDERSENDUNGEN

20.05 - 21.00 Uhr  
2. Programm

Mittwoch, 18. 9.

„Wie kulturfähig ist der Mensch?“  
Betrachtungen anlässlich der Kriege  
in aller Welt  
von Alexander Mitscherlich  
7. Beitrag in der Reihe  
„Gespräche im Studio Nürnberg“

## MUNDARTSENDUNGEN

jeweils zwischen 11.30 und 12.00 Uhr  
2. Programm (regional)

Sonntag, 1. 9.

Gretl Zottmann:  
„Nürnberger Straßenszenen“

Sonntag, 15. 9.

Hans Mehl, Nürnberg: „Heiners Traum“

Sonntag, 29.9.

Gottlob Haag, Bad Mergentheim:  
Gedichte  
22.30 - 23.00 Uhr  
2. Programm

Montag, 30. 9.

„Das Skalpell der Justiz“  
Eine Reportage über die Gerichtsmedizin  
von Herbert Lehnert und  
Eberhard Stanjek